

Inhalt

Einleitung	9
1. Laves' Planungen und die Epoche der Königlichen Baucommissionen	13
Zur Stadterweiterung auf dem Steintorfeld	14
Zur Einordnung des Streits zwischen Stadt und Hofbaudirektor um die Planung der Ernst-August-Stadt und des Bahnhofes	16
Zur Debatte um die Bauordnung der Ernst-August-Stadt	17
Exkurs: Das städtebauliche Leitbild der offenen und halboffenen Bauweise	18
Die Königlichen Baucommissionen	20
Auseinandersetzungen um die Anlage von neuen Straßen in der Vorstadt – Grundlagen der Stadtentwicklung	24
Die Sicht der Hannoverschen Landdrostei in den Expropriationsfragen bei der Anlegung von Straßen	26
Die Bauordnung für die Vorstädte Hannover und Glocksee 1846	27
Rahmenbedingungen der baulichen Entwicklung in Hannover	29
Verkoppelung als Voraussetzung für die private Grundstücksentwicklung	29
Zur baulichen Entwicklung des Steintorfeldes	35
Exkurs: Zuschnitt der Baublöcke und Grundstücke, Art der Bauweise	38
Stadtplanung auf der Grundlage der Straßenkarten von 1853 und 1854	41
Gesamtstädtische Entwicklung und frühe Eingemeindung – der Einfluss der Städteordnung von 1851	42
Zur Entwicklung der städtischen Planungshoheit – Vergleich zu den rheinischen Städten	46

2. Hannovers Weg von 1859 bis 1880	49
Rechtliche Ausgangssituation	49
Die Wende zur Planlosigkeit – Ersatz der Landdrostei durch den Generalpolizeidirektor in den Baucommissionen	49
Hannovers Entwurf einer neuen Bauordnung von 1865	59
Stadtentwicklung und Erschließung neuer Stadtteile	60
Unentgeltliche Abtretung von Straßenland	61
Zielsetzung und planungsrechtliche Aussagen der Bauordnung von 1865	62
Einschätzung der Baucommissionen und Kompetenzfragen	63
Einfluss auf die Zusammensetzung der Baucommission	65
Hannover im Spannungsfeld zwischen Obrigkeitstaat und kommunaler Selbstverwaltung	66
Der Stadtdirektor als Standortplaner des Zellengefängnisses	67
Die Planung des Villenviertels an der Rumann- und Hölscherstraße	71
Exkurs: Der vagabundierende Platz an der Bödekerstraße	76
3. Die Entwicklung der modernen Bauverwaltung und die Wahrnehmung der Planungshoheit ab 1880	79
Bestandsaufnahme und Planung der Oststadt (Ortsteile Bütersworth, Fernrode und Ostwende)	79
Neue Herausforderungen für das Gemeinwesen	84
Neue Verkehrsbedürfnisse und Siedlungsstrukturen – das Erfordernis eines Gesamtbebauungsplans	85
Der Streit um die Eilenriede – die Planung der Hohenzollernstraße und die Neuplanung der Ortslage Ostwende und Bütersworth	90
Frühe Hannoversche Bauordnungen von 1865 bis 1888 und ihre planungsrechtliche Relevanz	98
Planungsziele und städtebauliche Wettbewerbe – Südlicher und nordöstlicher Teil Hannovers	102
Bauliche Entwicklung der Oststadt ab 1887	104
Exkurs: Zur Kritik am gründerzeitlichen Städtebau und zu den in der Folgezeit entwickelten Reformkonzepten	118
Städtebaulicher Wettbewerb Hannover Nord – Entwicklung des Lister Stadtfeldes	121
Exkurs: Auseinandersetzung um die Wohnraumversorgung	132
Zur Bebauung des Lister Stadtfeldes	135

Exkurs: Die Umlegung und Zonenenteignung	138
Planungswertausgleich	141
Historisches und heutiges Stadtbild	143
Fazit	144
4. Zur Genese der Planungshoheit – München, Hannover und Dresden im Vergleich	151
Stadtplanung für München bis 1890	151
Stadtplanung für Hannover bis 1890	153
Dresdener Stadtplanung	153
Stadtplanung in München und Hannover ab 1890	157
Künstlerischer Städtebau und Berücksichtigung von Grundstücken	159
Zur Wahrnehmung der Planungshoheit in Preußen im Vergleich zur Praxis in den drei Städten	161
Planungsinstrumente und Städtebau	166
Rechtsetzung und Rechtspraxis	168
Planende Stadtverwaltungen als neue Akteure	171
Das neue Planungsrecht und die Definition der städtischen Planungshoheit in Sachsen	175
Ausblick	178
Karten- und Abbildungsverzeichnis	183
Literaturverzeichnis	
Gesetze und Verordnungen	
Dank	